

ZaC-Index

Zahlungserfahrungen Creditreform

Herbst 2009

Creditreform

Aktuelle Angaben zum Zahlungsverhalten in Deutschland

Zahlungsverhalten stabilisiert sich – der ZaC-Index mit Seitwärtsbewegung

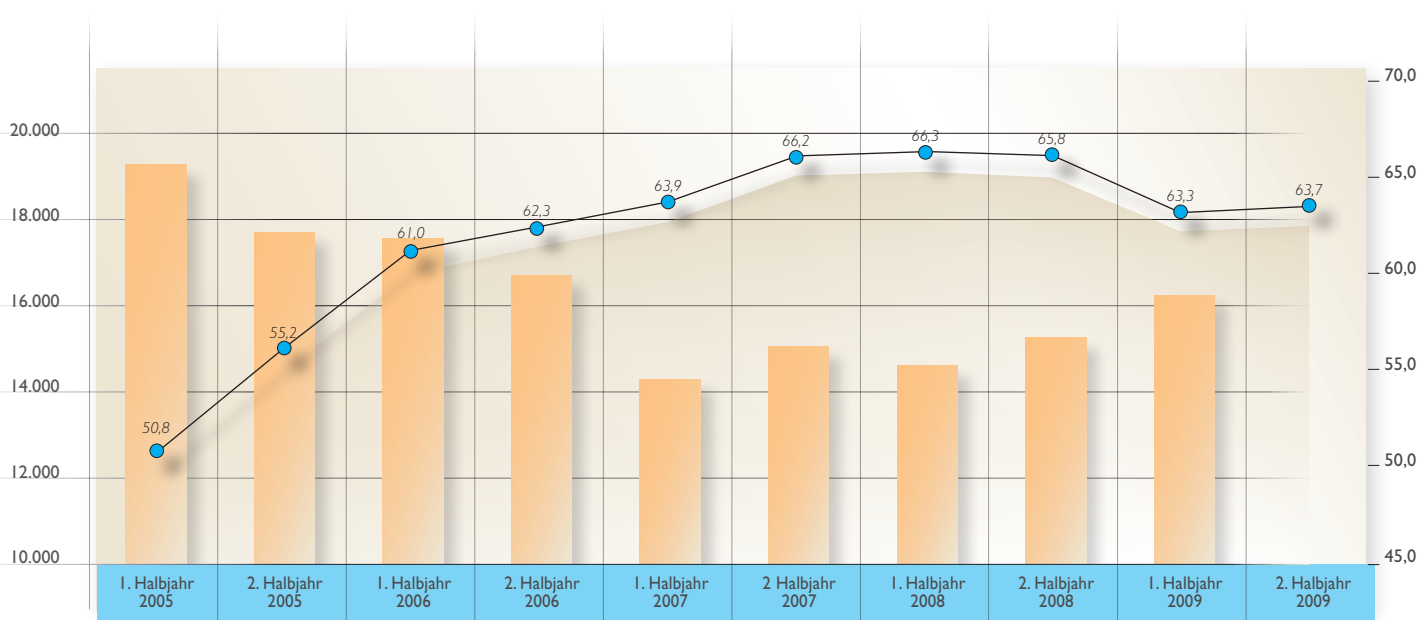


Abbildung 1 | Creditreform ZaC-Index und Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen

■ Unternehmensinsolvenzen (linke Skala)
● Creditreform ZaC-Index (rechte Skala)

I. Aktuelle Situation

Die schwere Wirtschaftskrise hat bislang nicht zu einer dramatischen Verschlechterung des Zahlungsverhaltens geführt. Zwar werden Rechnungen leicht schleppender bezahlt als vor der Krise, und Lieferanten müssen häufiger als in der Vergangenheit Forderungen abschreiben. Allerdings ist die Zahlungsmoral insgesamt weitgehend in Takt. Der Creditreform ZaC-Index (ZaCX), der Entwicklungen im Zahlungsverhalten anhand regelmäßiger Unternehmensbefragungen und Auswertungen des Creditreform Zahlungserfahrungspools in einem Indikator zusammenfasst, bewegte sich in den zurückliegenden sechs Monaten seitwärts. Mit 63,7 von 100 möglichen Punkten notiert der Index 0,4 Zähler über dem Frühjahresstand. Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise zeigen sich allerdings im Vorjahresvergleich.

Gegenüber dem vergangenen Herbst hat der ZaC-Index 2,1 Punkte verloren.

Der enge Zusammenhang zwischen Zahlungsverhalten und Insolvenzentwicklung zeigt, dass die Erfassung von Veränderungen im Zahlungsverhalten einen wichtigen Beitrag zur Früherkennung von Liquiditätsproblemen liefert und sich gut zur Prognose der künftigen Insolvenzentwicklung eignet. So lässt sich während der konjunkturell guten Jahre 2006 bis 2008 eine Verbesserung der Liquiditäts- und Finanzsituation der mittelständischen Unternehmen feststellen. Die Auftraggeber kamen ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlicher nach und Forderungen fielen seltener aus als in der ersten Hälfte des Jahrzehnts. Daraufhin sank die Zahl der Unternehmensinsolvenzen deutlich. Mit dem Überschwappen



Abbildung 2 | Creditreform ZaC-Index Gesamtwirtschaft

Creditreform ZaCX	Bewertung	Veränderung zum Vorjahr
63,7 (65,8)	Durchschnittliches Zahlungsverhalten	↓

in ():Vorjahr

der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft in Deutschland zum Ende des vergangenen Jahres zeigt der Trend aber wieder in die andere Richtung: Das Zahlungsverhalten beginnt sich zu verschlechtern; die Insolvenzzahlen steigen deutlich an.

2. Bewertungen im Einzelnen

Das **Zahlungsverhalten der Kunden** ist einer der wichtigsten Einflussfaktoren für die Finanzsituation kleiner und mittlerer Unternehmen. Eine hohe Zahl nicht oder spät beglichener Rechnungen belastet die krisenbedingt ohnehin angespannte Liquiditätslage vieler Betriebe. Ohne einen ausreichenden Kapitalpuffer sind insbesondere finanziell angeschlagene Unternehmen stark ausfallgefährdet.

Im Verlauf der Wirtschaftskrise berichten die mittelständischen Unternehmen vermehrt von Zahlungsverzögerungen und einer Zunahme der Forderungsausfälle. Nachdem im Herbst 2008 noch 45,9 Prozent der Betriebe dem Zahlungsverhalten der Kunden die Noten gut oder sehr gut gaben, sind es in diesem Jahr nur 39,4 Prozent. 6,2 Prozent der befragten Unternehmen sind mit der Zahlungsmoral ihrer Kundschaft überhaupt nicht zufrieden (Vorjahr: 5,4 Prozent). Aus positiven und negativen Zahlungserfahrungen ergibt sich ein Saldo von +33,2 Punkten (Vorjahr: +40,5). In die Berechnung des Creditreform ZaC-Index fließt der aktuelle Saldostand mit 67 von 100 Punkten ein.

Durch die angespannte wirtschaftliche Situation nehmen viele Mittelstandskunden längere Zahlungsziele in Anspruch. Lieferanten und Leistungserbringer müssen sich etwas gedulden, bis das Geld auf dem Konto eingeht. Die Aussagen der im Herbst 2009 befragten Unternehmen zeigen aber auch: Nach wie vor melden drei Viertel der mittelständischen Betriebe (74,6 Prozent), dass Rechnungen spätestens nach 30 Tagen vom Kunden bezahlt werden. Diese Quote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3,2 Prozentpunkte (2008: 77,8 Prozent) zurückgegangen. Stärker belasten die zunehmenden Zahlungsverzögerungen die Liquiditätssituation der mittelständischen Zuliefererfirmen. Große Kunden

Abbildung 3 | Beurteilung des Zahlungsverhaltens der Kunden

Teilindex	Wert	Punktzahl	Veränderung zum Vorjahr
Allgemeines Zahlungsklima	+33,2 (+40,5)	67 (70)	↓
Einhaltung der Zahlungsziele	74,6 (77,8)	75 (78)	↓
Forderungsverluste	+37,8 (+43,8)	69 (72)	↓

in ():Vorjahr

aus Industrie und Exportwirtschaft sind infolge der Wirtschaftskrise unter Druck geraten und mussten längere Zahlungsziele in Anspruch nehmen. Der Indikator Zahlungsziele wird aktuell mit 75 von 100 möglichen Punkten bewertet.

Immer mehr Unternehmen sind von nennenswerten Forderungsausfällen betroffen: Gut ein Achtel der befragten Betriebe (13,2 Prozent; Vorjahr: 9,8 Prozent) musste Forderungen von mehr als einem Prozent des Jahresumsatzes als Verlust ausbuchten. Für ein typisches mittelständisches Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 2,5 Mio. Euro und einer Umsatzrendite von fünf Prozent bedeutet das, dass mindestens eine halbe Million Euro Mehrumsatz erzielt werden muss, um den Verlust zu kompensieren – kein leichtes Unterfangen. Die Hälfte der mittelständischen Betriebe (51 Prozent) blieb aber ohne uneinbringliche Außenstände (Vorjahr: 58,9 Prozent). Somit wird für den Indikator Forderungsverluste im Herbst 2009 ein Stand von +37,8 Punkten ausgewiesen. Vor einem Jahr waren es noch +43,8. Für den aktuellen Saldowert werden 69 von 100 Punkten vergeben, die in die Berechnung des ZaC-Index einfließen.

Sämtliche Einschätzungen der befragten Unternehmen zum Zahlungsverhalten der Kunden zeigen gegenüber dem Vorjahr einen rückläufigen Trend. Dabei engt die schlechtere Zahlungsmoral der Auftraggeber den Handlungsspielraum ein, eigenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Beide Punkte bilden zwei Seiten derselben Medaille und sollten nicht isoliert betrachtet werden. Denn: Zahlt ein Schuldner nicht oder nur schleppend, droht der Erbringer einer Leistung in einer anderen Geschäftstransaktion selbst in Zahlungsschwierigkeiten zu geraten. Ein Dominoeffekt könnte die Folge sein.

Daher wird zusätzlich zu den Beurteilungen der Unternehmen auch die durchschnittliche Überfälligkeit der im Zahlungserfahrungspool von Creditreform gespeicherten Rechnungsbelege berechnet. Diese Datenbasis, in der mittlerweile rund 80 Millionen Zahlungsbelege zu 1,7 Millionen Debitoren vorliegen,

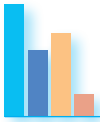
Abbildung 4 | Durchschnittliche Überfälligkeit

Teilindex	Wert	Punktzahl	Veränderung zum Vorjahr
gewichtete Überfälligkeit (in Tagen)	14,5 (14,4)	52 (52)	↓

in ():Vorjahr

liefert verlässliche Rückschlüsse auf Entwicklungstendenzen beim Zahlungsverhalten und letztlich auf das Insolvenzrisiko.

In den zurückliegenden sechs Monaten lässt sich eine zunehmende Differenz zwischen dem tatsächlichen Geldeingang und dem ursprünglich gewährten Zahlungsziel feststellen. Bereits überfällige Rechnungen blieben im Durchschnitt 14,5 Tage über dem eigentlichen Zieldatum. Kleinere Rechnungsbelege wurden dabei schleppender beglichen als größere Summen. Während Waren im Wert von unter 100 Euro mit einer durchschnittlichen Verzögerung von 15,09 Tagen bezahlt wurden, sind es bei höheren Beträgen (über 1.000 Euro) nur 13,55 Tage.



3. Branchenüberblick

Wie die Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen das **Zahlungsverhalten** ihrer Kunden bewerten, wird anhand von drei Kennzahlen erfasst: die Einschätzung der Zahlungsweise im Allgemeinen, die von den Kunden in Anspruch genommenen Zahlungsziele sowie das Ausmaß der erlittenen Forderungsverluste.

Vor allem diejenigen Wirtschaftsbereiche, die für die Exportwirtschaft und die Industrie fertigen und die als Dienstleister für die gewerbliche Wirtschaft aktiv sind, machen schlechtere Zahlungserfahrungen mit ihren Kunden als im Vorjahr. So bewertet die mittelständische Metall- und Elektrobranche das Kundenzahlungsverhalten nur noch mit 67 von 100 Punkten, nachdem im vergangenen Herbst noch 79 Punkte vergeben wurden. Die unternehmensnahen Dienstleister, die im Vorjahr noch von einer

Abbildung 5 | Kundenzahlungsverhalten nach Branchen

Branche	Punktzahl	Veränderung zum Vorjahr
Bauwirtschaft	71 (71)	→
Chemie	68 (70)	↓
Einzelhandel	74 (78)	↓
Großhandel	72 (74)	↓
Grundstoffe	73 (70)	↑
Konsumgüter	74 (69)	↑
Konsumnahe Dienstleistungen	70 (67)	↑
Metall und Elektroindustrie	67 (79)	↓
Unternehmensnahe Dienstleistungen	69 (73)	↓
Verkehr und Logistik	66 (72)	↓

in (): Vorjahr

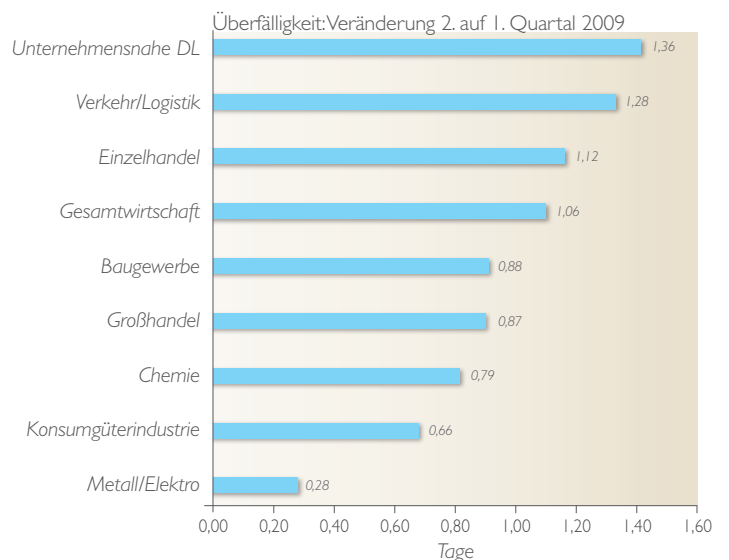
guten Zahlungsmoral ihrer Auftraggeber berichteten (73 Punkte), passen ihre Bewertung ebenfalls nach unten an und benoten nur noch mit 69 Punkten. Deutlich schlechter als vor einem Jahr schätzen auch die Unternehmen der Verkehrs- und Logistikwirtschaft die Zahlungsmoral der Auftraggeber ein. Nach 72 Punkten im Herbst 2008, werden in diesem Jahr nur noch 66 Punkte vergeben. Noch schlechtere Noten gibt es in keiner anderen Branche.

Die besten Noten für die Zahlungsgewohnheiten ihrer Kunden (jeweils 74 Punkte) geben derzeit Einzelhändler und Konsumgüterproduzenten. Letztere schätzen das Kundenzahlungsverhalten sogar besser ein als im Vorjahr; als nur 69 Punkte vergeben wurden. Bessere Zahlungserfahrungen mit ihren Schuldnern machen auch die personenbezogenen Dienstleister, die 70 statt 67 Punkte zuerkennen. Keine Veränderung gibt es bei der Einschätzung des Kundenzahlungsverhaltens in der Bauwirtschaft.

Der rasante Konjunkturabschwung seit Beginn des Jahres hat das **Zahlungsverhalten in den einzelnen Branchen** ungleichmäßig beeinträchtigt. Stark in Mitleidenschaft gezogen sind die Wirtschaftsbereiche Unternehmensdienstleistungen und der

Verkehrs- und Logistiksektor: Gläubiger von Unternehmen aus beiden Wirtschaftszweigen warten deutlich länger auf ihr Geld als im Vorquartal (plus 1,36 bzw. 1,28 Tage). Überdurchschnittlich lange mussten sich auch die Kreditgeber der Einzelhandelsunternehmen gedulden. Die Überfälligkeit eines Rechnungsbelegs stieg binnen eines Quartals um 1,12 Tage.

Abbildung 6 | Durchschnittliche Überfälligkeit (in Tagen)



Nur wenig verschlechtert zeigt sich das Zahlungsverhalten der Metall- und Elektrobetriebe. Zwischen dem ersten und dem zweiten Quartal 2009 haben die Verzögerungen nur um 0,28 Tage zugenommen. Der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt liegt rund viermal so hoch (1,06 Tage). Allerdings weisen auch die als finanziell stabiler geltenden Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes (Chemie, Konsumgüterindustrie, Elektro) eine Zunahme bei den überfälligen Rechnungen auf. In keiner der untersuchten Hauptbranchen hat sich das Zahlungsverhalten zuletzt verbessert.

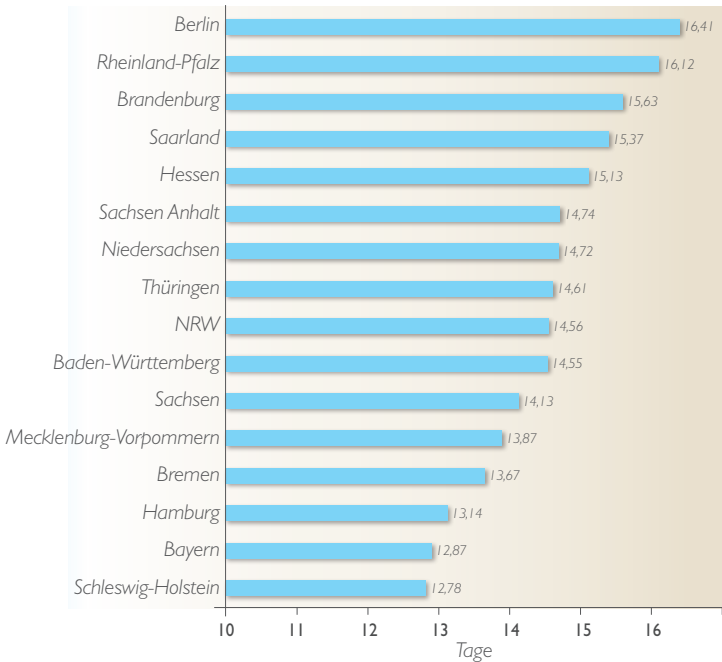
4. Zahlungsverhalten in den Bundesländern

Neben den genannten Branchenunterschieden im Zahlungsverhalten lassen sich auch regional signifikante Diskrepanzen feststellen. So zeigt die Auswertung der im Creditreform Zahlungserfahrungspool gespeicherten Zahlungsbelege, dass Berliner Unternehmen ihre Gläubiger deutlich länger auf den Geldeingang warten lassen als der bundesdeutsche Durchschnitt. Im zweiten Quartal 2009 dauerte es 16,41 Tage, bis die Schuldner aus der Hauptstadt eine bereits überfällige Rechnung bezahlten. Deutschlandweit lag dieser Wert bei nur 14,47 Tagen. Am schnellsten kommen derzeit die Unternehmen aus Schleswig-Holstein (12,78 Tage Zahlungsverzug) und Bayern (12,87 Tage) ihren Zahlungsverpflichtungen nach. Unter den besten sechs finden sich auch zwei neue Länder – Mecklenburg-Vorpommern (13,87 Tage) und Sachsen (14,13 Tage).

Die zu beobachtenden regionalen Unterschiede im Zahlungsverhalten hängen auch mit Branchenbesonderheiten wie der



Abbildung 7 | Durchschnittliche Überfälligkeit (in Tagen) nach Bundesländern



Unternehmensgrößenstruktur und bestimmten Zahlungsgewohnheiten zusammen. Beispielsweise sind die gemessenen Verzögerungen in Regionen mit einem hohen Anteil an Kleinunternehmen typischerweise größer. Dieser Zusammenhang gilt sowohl für die gesamtwirtschaftliche Betrachtung als auch für einzelne Branchen. Hinzu kommt: Prägen Wirtschaftszweige wie das Baugewerbe, das ein eher schlechtes Zahlungsverhalten ausweist, die regionale Wirtschaftsstruktur, färbt das schließlich auf die durchschnittliche Überfälligkeit der gespeicherten Zahlungsbelege ab.

5. Ausblick

Auch wenn die Talsohle der Konjunktur mittlerweile durchschritten ist: Zahlungsverzögerungen und Forderungsausfälle dürften auch dann noch zunehmen, wenn die deutsche Wirtschaft im Verlauf der nächsten Monate wieder leicht wächst. Lieferanten und Leistungserbringer müssen auch im kommenden Winterhalbjahr mit Überschreitungen der eingeräumten Zahlungsziele rechnen. Da sich zudem die Finanzierungsbedingungen für den Mittelstand nur wenig entspannt haben, droht für die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätslage der Unternehmen einiges Rückschlagspotenzial.

Methodik

Der Creditreform ZaC-Index (ZaCX) bildet das Zahlungsverhalten in zehn untersuchten Wirtschaftszweigen und der Gesamtwirtschaft anhand einer Skala von 0 bis 100 Punkten ab. Ein höherer Wert symbolisiert dabei ein besseres Zahlungsverhalten.

Grundlage der halbjährlichen Berechnung des ZaCX sind zwei Datenquellen: Der Zahlungserfahrungspool ZaC von Creditreform, in dem inzwischen ca. 80 Millionen branchenübergreifende Zahlungserfahrungen vorliegen, sowie die Creditreform Umfragen, bei denen rund 4.000 mittelständische Unternehmen zu Konjunktur- und Finanzthemen befragt werden.

Notenskala

Punkte	100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-0
Note	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	5

Vier Einzelkomponenten bilden den ZaCX: Erstens, die mit dem ausstehenden Euro-Betrag gewichtete **Überfälligkeit** eines im ZaC-Pool gespeicherten Rechnungsbelegs. Zweitens, das **Zahlungsklima**; das heißt, wie wird ganz allgemein die Zahlungsweise der Kunden beurteilt. Drittens, die Einhaltung der **Zahlungsziele**. Darin werden die von den Kunden in Anspruch genommenen Zahlungsziele angegeben. Die vierte und letzte Komponente, **Forderungsverluste**, bewertet das Ausmaß und Höhe der ausgefallenen Forderungen. Die Komponenten 2-4 werden aus Unternehmensbefragungen gewonnen. Die jeweiligen Werte der Einzelkomponenten werden auf eine Skala von 0 bis 100 Punkten übertragen. Dabei werden die Teilindizes mit unterschiedlichen Gewichtungen versehen. Die Addition der vier Werte ergibt schließlich den ZaCX.

Die nächste Ausgabe des ZaC-Index erscheint im Mai 2010

Verband der Vereine Creditreform e.V.

Wirtschaftsforschung
 Dr. Hardy Gude
 Hellersbergstr. 12
 D - 41460 Neuss
 Tel.: +49 (0)2131 / 109-172
 Fax: +49 (0)2131 / 109-176
 E-Mail: presse@creditreform.de
www.creditreform.de

Wenn Sie weitere Informationen zur Bewertung von Zahlungserfahrungen oder zur Teilnahme am ZaC-Datenpool wünschen, richten Sie Ihre Anfrage bitte an:

zahlungserfahrungen@creditreform.de